

A large, teal-colored diamond shape is centered on the page, tilted slightly to the right. It serves as a background for the text.

**MEHR
SPRACHEN**

**MEHR
THEATER**

Dieser Band mit Portraits mehrsprachig arbeitender Theaterautor*innen, -übersetzer*innen und -wissenschaftler*innen erscheint im Rahmen der Veranstaltung MEHRSPRACHIGKEIT IM THEATER im Projekt

panorama #1

über**theater**übersetzen

und ergänzt die Podiumsdiskussion am 4. und die Werkstatt am 5. Oktober 2021. Wir zeigen hier beispielhaft unterschiedliche Ansätze des Umgangs mit mehreren Sprachen im Schreiben fürs Theater.

Drama Panorama: Forum für Übersetzung und Theater e. V.

vernetzt als Forum die Arbeit von Theaterübersetzer*innen und -autor*innen mit dem praktischen Theaterbetrieb und veranstaltet Workshops, Lesungen und thematische Podiumsdiskussionen zu Themen des internationalen Theaterraustausches. Das Forum wurde 2009 ins Leben gerufen, um den Theaterautor*innen und Theaterübersetzer*innen neue Kommunikationswege mit dem praktischen Theaterbetrieb zu öffnen.

Vorwort

Zu Beginn unserer Forschung zu diesem Thema haben wir zahlreiche internationale Theaterstücke, die mehrere Sprachen verwenden, gelesen. Im Versuch, mehr über die Methodik mehrsprachiger Theatertexte zu verstehen, haben wir das Netz möglichst weit ausgeworfen und darin erstaunliche und erstaunlich unterschiedliche Fänge gefunden. Im Rahmen der Veranstaltungen ließen sich nicht annähernd alle Aspekte des breiten Themas vorstellen. Jedoch bedarf es der Untersuchung der Einzelfälle, um das Feld ausmessen zu können.

Auch diese Auswahl kann das sicher nur sehr begrenzt leisten, aber hoffentlich unseren ersten Eindruck der unterschiedlichen Arbeitsweisen, auf die wir gestoßen sind, vermitteln. Mit der Frage, wie Autorinnen und Autoren bei der Arbeit mit mehreren Sprachen jeweils genau vorgehen, analysieren wir einerseits eines – oder mehrere – ihrer dafür bezeichnenden Werke, andererseits lassen wir die Schreibenden im Format Fünf Fragen an ... selbst zu Wort kommen und die mehrsprachigen Aspekte ihrer Arbeit kommentieren. Wir hoffen, dass die Autorinnen und Autoren in diesem Band auf diese Weise gewissermaßen miteinander in Dialog treten.

Wir bewegen uns zunächst – mit wenigen Ausnahmen – nicht weit von unserem Arbeitsschwerpunkt Deutschland weg. Nicolas Billon aus Kanada, Ian De Toffoli aus Luxemburg, Georgia Doll aus Frankreich, Anna Grusková aus der Slowakei, Marius Ivaškevičius aus Litauen, Tetjana Kyzenko aus der Ukraine, Margherita Laera aus England, Yade Yasemin Önder und Yoko Tawada aus Deutschland, Miroslava Svolikova aus Österreich: Das europäische Umfeld ist erkennbar. In weiter entfernten Theater- und Sprachwelten nimmt die Mehrsprachigkeit im Theater andere Formen an, denen wir uns hoffentlich in Zukunft werden widmen können. Wir wünschen viel Vergnügen!

Henning Bochert, Barbora Schnelle, Lydia Nagel



**YADE
YASEMIN
ÖNDER**

YADE YASEMIN ÖNDER

vorgestellt von Henning Bochert

Gleich das erste Theaterstück der deutschen Autorin Yade Yasemin Önder, *Kartonage*, wurde 2017 zu den Autorentheatertagen am Deutschen Theater Berlin eingeladen und am Burgtheater gespielt. Ihr zweites Stück, *Bu sözler bizim – Die Worte gehören uns*, erzählt die Geschichte des Mädchens Lale (19) und ihrem Bruder Lilo (12). Yade Önder spricht selbst kein Türkisch, hat sich aber in diesem Stück mit dem Thema Sprache und Freiheit intensiv und auf sehr imaginative Weise beschäftigt.

Lale spricht die Sprache ihrer Mutter nicht, obwohl die so wichtig ist, denn die Mutter ist Schriftstellerin. Sie hat als Journalistin in der Türkei gearbeitet, darf jetzt jedoch nicht mehr schreiben. Dass sie es aber doch heimlich tut, treibt ihren Mann regelmäßig an den Rand des Wahnsinns, denn er hält es für zu gefährlich.

PAPA jetzt hörst du mit dem schreiben auf
 dieses risiko diese gefahr
 das nehmen wir nicht mehr in kauf

In ihrem Stück stellt die Autorin diese Situation mit einer schönen Theatermetapher dar, in der die Wörter, die deutschen und die türkischen, in Form von Buchstaben gefährlich auf die beiden herabregnen.

LILO was macht denn papa da
LALE streiten was sonst
LILO nein jetzt schau doch mal
 das ist doch mamas block
 sind doch all ihre notizen und-
LALE der reißt ja alle blätter aus *Pause*.

 und dann macht er das fenster auf
 und schmeißt die ganzen blätter raus
 und macht das fenster wieder zu *Pause*.
 und durch die lüfte segeln sachte
 wie in zeitlupe die seiten

und wir glotzen wie zwei autos
in die weiten dieser nacht
sehen die blätter langsam schweben
sich plötzlich gar nicht mehr bewegen
als hätte wer auf pause gedrückt *Pause*.
wir schauen uns an
dass das nicht sein kann
schreit lilo dann
[...] so schrill dass alle buchstaben und punkte
kommata und klammern
verrutschen und hinunterfallen
jeder satz von mama
jedes wort
zerschellt nacheinander vor uns auf dem boden
hier und da und dort
LILO achtung hier

Stürzt ein T direkt vor den beiden auf den Boden.

Die Mutter verschwindet, und die beiden Kinder finden ihre Aufzeichnungen auf dem Speicher. Mit dem unversehens zum Leben erwachten Sofa fliegen die beiden über eine himmelhohe Mauer nach Osten über Europa und ein Meer aus Worten und Buchstaben hinweg.

Die Autorin spielt auf jeder Gestaltungsebene mit dem Text. Sie fügt zum situativ-dialogischen Text zwischen den Figuren eine Erzählerinnenstimme hinzu, die ebenfalls Lale ist. Diese Erzählperspektive ist durch eine andere Schriftart (Serif) markiert als die Dialoge (Non-Serif).

wenn wir draußen sind und spielen
auch im schnee da draußen spielen
ist alles abgeschirmt *Pause*.
nur durch die fenster sieht man dann die beiden
wie (stumme) puppen miteinander streiten

LILO wusstest du lale
es gibt einen buchstaben
den gibt es eigentlich gar nicht

[...] und plötzlich landen dort zwei vögel
und drehen ihre köpfe dann
und schauen uns ganz komisch an

LILO

könnt ihr euch mal verziehen

Lilo macht eine Geste und schreckt die Vögel auf.

LALE

was hast du denn jetzt schon wieder gesagt

Önder markiert jene Teile im Stück, die in türkischer Sprache gesprochen werden sollen, grün. Sie setzt dem Text eine Anmerkung voran und delegiert so die Zweisprachigkeit eindeutig an die jeweilige Produktion:

Die grün markierten Textstellen sollen auf der Bühne in türkischer Sprache gesprochen werden.

[...]

LILO

toll ich hab den namen einer oma

PAPA

deiner oma *Pause.*

meiner mutter

LILO

ich will den namen aber nicht

PAPA

wie möchtest du denn heißen

LALE

dann will ich auch einen anderen namen

PAPA

wieso willst du denn einen anderen namen plötzlich

LALE

nur so

PAPA

gefällt dir lale nicht

LILO

jetzt geht es schon wieder nur um dich ich will einen anderen namen

dann sagt lilo ich will endlich einen jungennamen – oder so

und papa sagt beruhige dich mein schatz – oder so

und lilo sagt ich will mich aber nicht beruhigen –

oder so

und papa sagt lilo ist doch ein wunderschöner name

– oder so

und lilo sagt ich hasse diesen namen – oder so

LILO

ich will nicht wie eine oma heißen

PAPA

du heißt lilo

ende der diskussion

Sind die Buchstaben anfangs eine körperliche Bedrohung, werden sie beim Flug übers Meer (Sz. 6) selbst zu diesem, in dem türkische und deutsche Wörter und Sätze miteinander verschwimmen. Ein Ausschnitt:

oqihfbjenğwdunervstdasikannauchstummeinnkoışşoihqnimmeinfach
allesmituziehnqfivvuiçlnö**auchdiebuchstabenindeneneinefündrin**
hängtkshfuşbczgzgeigmallfmöösdvjksgefvefbkebfsvjpoewüäeföqfäş
qllm**dassindauchbuchstaben**jağçeifjıwüeçifwpııhefown**dassindaberko**
mischebuchstabenqnföqnföqeföçoqiehnfl85**dassindtürkischebuchsta**
benhjdifuvhnkoişşoihqougezequauahflwoauaefzelale**wasist**passiertwh
foiehfpgÿv**ichbinüberdiesesblödedinggestolp**erklfeödhfnjyassuhf.
hfoheii ofjiofjçei**wobistdu**jçei f jıwüeçifwpauameinfußifwpııhefownuw
gefzeigfqiüfefçüwah**dabistdu**janföqeföço**wirwerdennichtverstummen**
diewortesindfreidiewortegehörenunsäfpäökembhjkheb nmbvfhkemd
no**hwoweinganzersatz**zwqzweurpoeşuro**autsche**zurpo.wözlogönk
oişş**washeißtdasden**netğjffreiheitqjfpıqjfüwövöviwhvoid**entragenwir**
gemeinsamhochzfaçıuhpajdpoçkfoejfslnkıdmfnvhzegqbıdhnkoişşewfjb
flklnkfnalfnknipei hwqç**meinfußtut**wehjabflaknfökqnföqnföqeföçoqiehn
flkfövknö.knçljbıjğ**kannstdu**auf**treten**udzefghjmhvfuzgjqwio**ja**uanein

Die Farbigkeit, die verschiedenen Schriftarten spiegeln in der Formatierung etwas von der Vielfalt der Textgenres wieder: Erzählerinstimme, rasche Perspektivwechsel, temporeiche, emotionsgeladene Dialoge, Lieder, Gedichte. Diese vielfältigen Mittel wiederum legen die Latte für die Inszenierung der phantastisch-traumhaften Handlung, in der die Grenze zwischen Wirklichkeit und Traum nicht eindeutig gezogen ist.

Aber auch die Erzählperspektiven sind nicht bloß sprachliches und theatralisches Spielelement; vielmehr spiegeln sie das Verhältnis der Figuren zur Sprache wieder: Für Önders Figur Lale ist Sprache ein Hindernis, weil sie eine in ihrem Leben wichtige Sprache nicht versteht. Für die Mutter ist bzw. war Sprache eine Möglichkeit des freien Ausdrucks, ein politisches und poetisches Element. Sein Wert für sie wird umso höher, als ihr der freie, schriftstellerische Ausdruck damit verboten wird. Sie ist zur Untätigkeit verdammt und wird, wie es scheint, depressiv. Wohin sie verschwindet, bleibt unklar. Dafür entwickelt aber die Couch ein Eigenleben, und auch die Vögel verhalten sich verdächtig. Haben sie die Mutter entführt und in der Nacht alle Dinge gestohlen und am Morgen wieder hergezaubert?

Die Zweisprachigkeit teilt das Publikum in zwei Gruppen: eine, die des Türkischen mächtig ist und eine, die kein Türkisch versteht. Wer es nicht versteht, hört lediglich die fremde Sprache und befindet sich in Lales Position, ohne jedoch von der Handlung oder wichtigen Informationen ausgeschlossen zu sein. Dennoch erschließt sich für den anderen Teil in einigen Szenen mehr Inhalt, z. B. die Drastik des Streites zwischen Vater und Sohn Lilo (Sz. 6) oder auch die Figur ihres Bruders Lilo, der häufig Türkisch spricht, besser.

LILO	[...] welcher vater macht denn frühstück
PAPA	lilo
LILO	und putzt ständig durch die wohnung
PAPA	du gehst jetzt sofort in die schule
LILO	und welcher vater ist friseur
PAPA	ohne frühstück
LILO	lose haare
	kein wunder dass da niemand kommt
PAPA	eşoleşek (frecher Bengel, wörtlich: Sohn eines Esels)
LALE	warum hört ihr mir denn nicht zu
	mama wurde ent-
LILO	da gebe ich dir recht
	wahrscheinlich bin ich der sohn eines esels
PAPA	schreit raus
LALE	schreit mama wurde entführt

Auf der Suche nach der Mutter, die scheinbar untergetaucht ist und, verkleidet und mit konspirativen Tätigkeiten befasst, vom fliegenden Sofa aus erspäht wird, spricht Lale unversehens doch Türkisch, welches sie seit ihrer Kleinkindzeit vergessen hatte. Die verlorenen Texte der verlorenen Mutter tauchen wieder auf, nun lesbar für alle in türkischer Sprache. Lale liest sie nun auf Türkisch, und Lilo übersetzt auf Deutsch.

LILO	ich habe gelernt die wahrheit kann man nicht mit falschen worten beschreiben ist das wort zensiert gibt es keine wahrheit was heißt denn zensiert
LALE	egal mach weiter
LILO	ich habe gelernt dass meine kinder alles sagen was sie denken die worte meiner kinder sind frei
LALE	ich habe gelernt dass meine kinder alles sagen was sie denken die worte meiner kinder sind frei

Fünf Fragen an Yade Yasemin Önder

1. Wieso verwenden Sie mehrere Sprachen in Ihren Stücken?

Mit *Bu sözler bizim – Die Worte gehören uns* habe ich zum ersten Mal ein zweisprachiges Theaterstück geschrieben. Es war ein Auftragswerk, und das Theater ging davon aus, dass ich Türkisch spreche. Dies ist jedoch nicht der Fall. Trotzdem oder genau deswegen fand ich es so spannend, mich dem Projekt und dem Thema der Bilingualität anzunehmen, verhandelt mein Theaterstück doch genau dieses Problem, das sich auch in meiner eigenen Biografie wiederfindet. Die Tochter einer binationalen Familie spricht nur (noch) die Sprache des Landes, in dem sie lebt (Deutschland).

2. Welche Funktion haben diese Sprachen in Ihren Texten?

In diesem Theaterstück hat die türkische Sprache dreierlei Funktion. Erstens demonstriert sie eine traumatische Dimension, denn die Protagonistin Lale hat das Sprechen ihrer Muttersprache (Türkisch) aufgrund der politisch motivierten Flucht der Familie aus der Türkei verdrängt. Zweitens versinnbildlicht sie die Sehnsucht nach einem Früher, das es in Lales Welt nicht mehr zu geben scheint. Und die Einschränkungen der Meinungs- und Pressefreiheit in der Türkei, auf deren Folie dieses Theaterstück spielt, wird an Lales wegzensiertem Türkisch auf einer dritten Ebene beleuchtet.

3. Wie hat Sie Ihre mehrsprachige Sozialisierung in Ihrem Schreiben geprägt?

Da ich die Sprache meines Vaters nie richtig gelernt habe, kann ich diese Frage nicht beantworten. Jedoch erlebe ich das Unvermögen, Türkisch zu sprechen, als großen Mangel in meinem Schreiben.

4. Was sind die stilistischen Vorteile eines mehrsprachig geschriebenen Textes?

Die unterschiedlichen Klänge; das Publikum, das meistens nur eine der auf der Bühne gesprochenen Sprachen versteht, wird gezwungen, mit dieser sprachlichen Leerstelle umzugehen; das Gefühl von Fremd- und Vertrautheit wird so konstitutiv.

5. Wie gehen Sie mit der Frage der Verständlichkeit bzw. Verständlichmachung um?

In *Bu sözler bizim – Die Worte gehören uns* fließt das Türkische und das Deutsche nebeneinander her, vermischt sich in manchen Momenten, wechselt sich ab, überlappt und unterbricht sich. Ich finde es vollkommen okay, dass nicht alles für alle verständlich ist, spiegelt das doch unseren Alltag recht gut wieder.

Über Yade Yasemin Önder

Gebürtig 1985 aus Wiesbaden, studierte Yade Önder Deutsche Literatur- und Sozialwissenschaften an der Humboldt Universität zu Berlin und Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig mit Aufenthalt an der Universität der Künste Berlin im Studiengang Szenisches Schreiben.

Ihr erstes Theaterstück *Kartonage* wurde zu den Autorentheatertagen 2017 eingeladen, in diesem Rahmen am Deutschen Theater Berlin uraufgeführt und in den Spielplan des Wiener Burgtheaters aufgenommen. 2018 war sie Gewinnerin des open mike in der Kategorie Prosa, 2019 Preisträgerin des Martha-Saalfeld-Förderpreises. 2020 Nominierung zum Autor*innenpreis des Heidelberger Stückemarkts mit *Bu sözler bizim – Die Worte gehören uns*.
(Quelle: S. Fischer Verlag Theater & Medien)

Herausgegeben und übersetzt von
Henning Bochert, Lydia Nagel, Barbora Schnelle im Rahmen von
MEHRSPRACHIGKEIT IM THEATER im Projekt

panorama #1

über**theater**übersetzen

Idee und Konzept: Henning Bochert

Das Projekt wurde gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Deutschen Übersetzerfonds im Rahmen des Programms „Neustart Kultur“.



Deutscher
Übersetzerfonds

Ein Projekt von

**drama
panorama**

forum für übersetzung
und theater e. v.

Drama Panorama:
Forum für Übersetzung und Theater e. V.

Mariannenplatz 2

10997 Berlin

www.drama-panorama.com

© 2021